# Geflüchtet vertrieben entwurzelt

## Kindheiten in Mecklenburg 1945 bis 1952

Ausstellung
**26.01. – 29.06.2019**
im Schleswig-Holstein-Haus Schwerin

STIFTUNG **MECKLENBURG**

LpB MECKLENBURG · VORPOMMERN
Landeszentrale für politische Bildung

Zwischen 1945 und 1949 kamen in der Sowjetischen Besatzungszone über vier Millionen Deutsche an, die in Folge des Zweiten Weltkrieges ihre Heimat in Südost- und Osteuropa verlassen mussten. Etwa eine Million Menschen blieb in Mecklenburg und dem Teil Pommerns westlich der Oder.

Mehr als ein Drittel von ihnen waren Kinder.

Was erwartete sie nach den Strapazen und den traumatisierenden Erlebnissen von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung? Wie erlebten sie ihre Ankunft und Aufnahme? Wie gestaltete sich ihre Kindheit in der unmittelbaren Nachkriegszeit in einer für sie fremden Umgebung? Was konnte die Aufnahmegesellschaft unter dem Diktat der Neuordnung nach sowjetischem Vorbild für diese Kinder leisten?

Viele Zeitzeugen haben über ihr Schicksal berichtet. Sie haben ihren Kindern und Enkeln davon erzählt oder es aufgeschrieben. Auf der Basis solcher Berichte und neuerer Literatur gibt die Ausstellung Einblicke in Kindheiten, die von Hunger und Verlust, Mangel und schwerer Arbeit geprägt waren. Gerade in Mecklenburg, das von den Alliierten zum Hauptaufnahmeland für Vertriebene bestimmt worden war, ist die Erinnerung daran in sehr vielen Familien noch präsent. Viele heute fast unglaubliche Lebensgeschichten mussten jedoch unter sozialistischen Bedingungen verschwiegen werden.

**„Ob meine Schwester deshalb gestorben ist, meine Schwester Dora?... Wir waren auf uns selbst angewiesen... keiner hat uns was gegeben. Nichts und gar nichts. Viel geredet haben wir in dieser Zeit nicht. Wir haben nur immer geheult und uns dann getröstet. Wir sollten eben still sein.“**

*(Edith Johanna Störp, geb. 1933 in Storkow bei Neustettin, in: Fluchtgeschichten. Gesammelt von Pirina Kittel, Pastorin in Klütz. Unveröffentlichtes Manuskript)*

**„Jetzt, da viele Flüchtlinge aus anderen Ländern kommen, sind die Erinnerungen für uns Vertriebene wieder da. Wir haben viel zu lange geschwiegen.“**

*(Hildegard Wellnitz, in: Flucht, Vertreibung, Neuanfang. Band 1. Schwerin, Medienhaus Nord, 2016)*

In einer Zeit, da unsere Gesellschaft sich erneut, wenn auch unter ganz anderen Vorzeichen, mit der Ankunft von Flüchtlingen konfrontiert sieht, will die Ausstellung in Bildern, Texten und mit Leihgaben aus Museen und Privatbesitz einen Beitrag zur Bewahrung einer Vergangenheit leisten, die erst ein Menschenalter zurückliegt.

Kinder auf der Flucht – das ist ein Kapitel, das mit den deutschen Kindern aus dem östlichen und südöstlichen Europa nach dem Zweiten Weltkrieg nicht begann und nicht endete.

**Ausstellungsräume**
**der Stiftung Mecklenburg**
**im Schleswig-Holstein-Haus**
Puschkinstraße 12
19055 Schwerin
www.stiftung-mecklenburg.de
Tel. 0385 – 77 88 38 20

Geöffnet dienstags bis sonntags 11 bis 18 Uhr
Ausstellungsdauer: 26. Januar bis 29. Juni 2019

Eintritt: 3 Euro. Schüler haben freien Eintritt.

Unsere Ausstellungen sind barrierefrei erreichbar.

Führungen, Lesungen und Bildreferate
für Schülergruppen ab Klasse 9
auf Anfrage

**Bei Interesse an einer Entleihung der Ausstellung können sich öffentliche Einrichtungen gern an die Stiftung Mecklenburg wenden.**

Ausstellungseröffnung
**25. Januar um 19 Uhr**
Vortrag: Dr. Mirjam Seils, Hamburg

Eine Ausstellung der Stiftung Mecklenburg
und der Landeszentrale für Politische Bildung M-V